
Dr. Silke Kreitz
Dr. Lutz Bräutigam

email:
silke.kreitz@t-online.de
lutz.bräutigam@outlook.de



An Herrn Landrat
Alexander Tritthart
Nägelsbachstraße 1
91052 Erlangen

Uttenreuth, den 15.09.2021

**Antrag an den Kreis-Bauausschuss:
Freiwillige Selbstverpflichtung zur Zertifizierung Nachhaltiges Bauen für kommunale Bau-
projekte**

Sehr geehrter Herr Landrat Tritthart

Das jüngste Bundesverfassungsgerichtsurteil hat mehr Bemühungen um den Klimaschutz durch die Bundesregierung gefordert, da ein Verschieben hoher Emissionsminderungslasten auf die Zeit nach 2030 zu „schwerwiegenden Freiheitseinbußen“ für die heute junge Generation führt. Seit dem 6. Sachstandsbericht des IPCC gibt es keinen Zweifel am Menschen gemachten Klimawandel. Es gibt auch keinen Zweifel mehr daran, dass sich die Welt in den nächsten Jahrzehnten verändern wird. Es wird zunehmend mehr Wetterextreme geben, extreme Trockenheitsperioden, extreme Niederschläge.

Wie katastrophal Extremwetter wirken, haben wir im eigenen Land im Juli erfahren müssen. Die angesetzten Kosten für den Wiederaufbau der Region in NRW wird uns vermutlich mehr als die 30 Milliarden Euro kosten, die jetzt veranschlagt wurden. Aber auch in unserem Landkreis haben wir erst kürzlich mit der Flutwelle der Aisch erlebt, was uns zunehmend treffen wird.

Fraktionsübergreifend ist allen verantwortlich handelnden Politikern klar, dass hier Handlungsbedarf besteht. Mehr als das, es geht hier vielmehr um einen grundlegenden Paradigmenwechsel. Der Bericht des IPCC lässt daran keine Zweifel.

Ein wichtiger Teil im komplexen und vielfältigen Handlungsszenario zur Bekämpfung des Klimawandels ist das Baugewerbe. Aufgrund der langen Nutzungsdauer von Gebäuden und wegen des hohen Energie- und Ressourcenverbrauchs in Bau und Betrieb sind Bauwerke ein wichtiger Bereich im Konzept der Nachhaltigkeit.

Dies hat auch der Bund erkannt und das damalige Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung hat zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB), bereits 2009 die Grundsystematik zur Bewertung der Nachhaltigkeitsqualität von Gebäuden entwickelt. Die DGNB entwickelte daraus ein vollständiges Zertifizierungssystem für verschiedene Gebäudenutzungen und

Quartiere vor allem für privatwirtschaftliche Investoren und Bauherren, das Bundesministerium das Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) für Bundesbauten im Nutzungsbereich Büro- und Verwaltung, Unterricht, Labor sowie Außenanlagen. Der Vorteil beider Zertifizierungssysteme ist, dass unabhängige Wissenschaftler und Experten der Bau- und Immobilienbranche diese ständig weiterentwickeln und den neuesten Forschungsergebnissen und gesetzlichen Regelungen anpassen.

Für Bundesbauten ab einer Bausumme von 2 Millionen Euro ist eine BNB-Zertifizierung mit mindestens Silberstandard Pflicht. Diese Pflicht kann zwar nicht auf die Hoheit der Länder und Kommunen übertragen werden, gleichwohl sind diese ebenfalls in der Verantwortung. Vielerorts wird diese Verantwortung bereits wahrgenommen und im Vorwort zur 3. Auflage des Leitfadens Nachhaltiges Bauen des BMI begrüßt:

“ Erfreulich ist auch die wachsende Akzeptanz bei Entscheidern und Projektverantwortlichen auf kommunaler Ebene. Auch dort gibt es bereits eine Reihe von sehr interessanten Beispielen von Schulen, Kindertagesstätten oder funktionalen Verwaltungsgebäuden, die zur Nachahmung ermuntern sollten.

Ziele und Methoden des BNB

Mit Hilfe des BNBs soll Nachhaltigkeit messbar werden. Hierbei werden verschiedene Dimensionen der Nachhaltigkeit berücksichtigt: sie umfassen neben Ökologie und Klimaschutz auch wirtschaftliche sowie soziale, kulturelle und funktionale Aspekte. Zudem werden die Technische Qualität des Gebäudes und die Qualität des Bauprozesses mit in die Gesamtwertung einbezogen. Letztere haben Einfluss auf alle Nachhaltigkeitsaspekte (Abb. 1). Diese fünf Hauptkriterien sowie die Standortmerkmale sind in Unterkriterien unterschiedlicher Anzahl untergliedert (s. Anhang 1), die alle für eine erfolgreiche Zertifizierung zu mindestens 10% erfüllt sein müssen.



Abb. 1: Dimensionen der Nachhaltigkeit und ihre Querschnittsqualitäten. Die Prozentzahlen geben die Wichtigkeit an, mit der das jeweilige Hauptkriterium in die Gesamtwertung einbezogen wird. Standortmerkmale haben keine Wichtigkeit, müssen aber einen Mindestgrad erfüllen. Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR).

Für jedes der fünf Hauptkriterien wird aus seinen jeweiligen Unterkriterien ein prozentualer Erfüllungsgrad errechnet. Diese werden dann mit ihrer entsprechenden Wichtigkeit zu einem Gesamterfüllungsgrad zusammengefasst, der letztendlich die Grundlage für die Zertifizierung bildet:



Eine Bronzefertifizierung benötigt einen Gesamterfüllungsgrad von 50 bis 64 %, wobei jedes Hauptkriterium mindestens 35 % erreichen muss.



Silber erfordert einen Gesamterfüllungsgrad von 65 bis 79 % bei mindestens 50% pro Hauptkriterium.



Gold erhalten Gebäude mit einem Gesamterfüllungsgrad von über 80 % und mindestens 65% je Hauptkriterium.

Ablauf einer Zertifizierung

Zu Beginn eines Zertifizierungs-Prozesses steht immer die Festlegung von Zielwerten für die Gebäudequalitäten anhand der BNB-Kriterien durch Bauherrn und Nutzer. Die Abstimmungen und Optimierungen erfolgen dann in Zusammenarbeit mit einem ausgewiesenen Nachhaltigkeitskoordinator, der das gesamte Projekt von der Planung bis zur Zertifizierung begleitet.

Vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) anerkannte externe BNB-Zertifizierungsstellen sind das Steinbeis-Transfer-Institut Bau- und Immobilienwirtschaft (STI) in Dresden sowie die Zertifizierung Bau GmbH in Berlin. Erstere bietet eine Liste ausgewiesener Nachhaltigkeitskoordinatoren verteilt im ganzen Bundesgebiet (einige auch mit Sitz in München) und führt nach Projektanmeldung die Zertifizierung durch. Der Nachhaltigkeitskoordinator wird vom Bauherrn direkt beauftragt und ist für den gesamten Prozess unverzichtbar. Die Zertifizierung Bau GmbH ist ein Dienstleistungsunternehmen, das das gesamte Projekt bis hin zur Zertifizierung begleitet und eigene Koordinatoren bereitstellt.

Während des Bauprojektes erfolgen Zwischenbewertungen zum Planungsstand anhand der BNB-Kriterien. Außerdem werden mit einer planungs- und baubegleitenden Dokumentation die erreichten Nachhaltigkeitsqualitäten festgehalten. Zwischenbewertungen und Dokumentation erfolgen durch den Koordinator.

Nach Abschluss des Projektes werden die dokumentierten Nachhaltigkeits-Qualitäten durch die entsprechende Konformitätsprüfungsstelle (STI oder Zertifizierung Bau GmbH) überprüft und letztendlich das erreichte BNB-Zertifikat vergeben.

Nachhaltigkeitsanforderungen in Planungswettbewerben

Nachhaltiges Bauen beginnt mit den Grundlagenermittlungen, spätestens jedoch im Vorentwurf. Für Planungswettbewerbe bedeutet dies, dass Grundprinzipien des Nachhaltigen Bauens bereits hier berücksichtigt werden müssen. Dies betrifft aber lediglich 1/5 der Gesamtkriterien, da die meisten Nachhaltigkeitskriterien erst in späteren Phasen des Entwurfs zum Tragen kommen. Trotzdem muss das Ziel einer Zertifizierung bereits in der Matrix verankert sein, um einen bestmöglichen Entwurf im Sinne der Nachhaltigkeit zu ermöglichen. Hierfür stellt das BBSR mit den SNAP-Empfehlungen (Systematik für Nachhaltigkeitsanforderungen in Planungswettbewerben) eine klare Handlungsmaxime zur Verfügung.

Kosten einer Zertifizierung

Die Kosten einer BNB-Zertifizierung sind abhängig von der Art des Projektes, der Bausumme und den Leistungsanforderungen an den Koordinator. Beim STI sind diese beiden Posten, also Zertifizierung und Koordinator-Leistungen getrennt und erstere in einer Konformitätsprüfungsordnung klar definiert. Sie rangieren zwischen 9 500 € für Projekte mit einer Bausumme unter 10 Mio € und 13 000 € bei Baukosten über 30 Mio €. Die Kosten für den Koordinator sind projektabhängig und werden demnach individuell zwischen Bauherrn und Koordinator ausgehandelt. Die Zertifizierung Bau GmbH erstellt auf Anfrage ein projektbezogenes Angebot, das sämtliche Kosten, also Koordinator und Zertifizierung, enthält. Eine Schätzung der Zertifizierung Bau GmbH geht von bis zu 11 % Mehrkosten aus.

Vor- und Nachteile einer Zertifizierung

Die ideellen Vorteile einer Zertifizierung liegen auf der Hand: die politischen Akteure tragen dazu bei, die vom Verfassungsgericht kritisierten Freiheitseinbußen unserer Kinder zu verringern. Nachhaltigkeit ist ein entscheidender Baustein bei der Bekämpfung des Klimawandels und der Schonung endlicher

Ressourcen. Je eher und je konsequenter der Nachhaltigkeitsgedanke umgesetzt wird, desto lebenswerter wird unsere Welt für kommende Generationen sein. Außerdem übernimmt der Kreis hier eine Vorbild-Funktion, die nicht nur dem Ansehen des Kreises zum Vorteil gereicht sondern auch möglicherweise Nachahmer animiert.

Rein praktisch bestehen die Vorteile einer Zertifizierung in einer durch die Planungsoptimierung bedingte kürzere Bauzeit, eine erhöhte Flexibilität bei Umnutzung und Drittverwendung (dies spart letztendlich Geld) sowie eine Wertsteigerung des Gebäudes durch das Zertifikat selber. Ein entscheidender Vorteil des Zertifizierungs-Systems für den Kreis ist die Bereitstellung einer Handlungsmaxime für die Mitarbeiter des Bauamts. Projekte können anhand eines bestehenden Leitfadens und Kriterienkatalogs geplant werden, im Vertrauen darauf, dass dieser immer den neuesten Forschungsergebnissen entspricht und aktuelle gesetzliche Regelungen berücksichtigt. Die Arbeit der Planungs- und Projektkoordination kann weitgehend an einen externen Koordinator abgegeben werden. Dies spart Arbeits-Ressourcen in der Verwaltung.

Die Nachteile liegen vor allen in den zusätzlichen Kosten, aber auch in einer längeren und aufwendigeren Planungsphase. Dies betrifft jedoch mehr oder weniger nachhaltige Gebäude allgemein, unabhängig von einer Zertifizierung. Grundsätzlich sind hier Planungs- und Baukosten höher, werden aber durch deutlich geringere Betriebskosten über den Lebenszyklus des Gebäudes wieder kompensiert. Die zusätzlichen Kosten speziell durch die Zertifizierung sind hier vergleichsweise gering.

Als moderner zukunfts zugewandter Landkreis haben wir die Aufgabe, uns dieser Thematik anzunehmen. Mit den geplanten Neubauten und den anstehenden Sanierungen sollten wir deswegen mit dem Klimaschutz und nachhaltigem Bauen beginnen.

Beschlussvorschlag

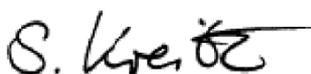
Die Verwaltung wird beauftragt, bei der Planung aller Bauprojekte, Neubau und Sanierung, eine BNB-Zertifizierung mit mindestens Silberstandard berücksichtigen. Die letztendlich anzustrebende Zertifizierungsstufe soll für jedes Bauprojekt gesondert unter Berücksichtigung der Empfehlung der Verwaltung im Baugremium mehrheitlich entschieden werden. Ein Verzicht auf eine Zertifizierung soll nur dann möglich sein, wenn diese aus technischer oder finanzieller Sicht unzumutbar ist. Dies muss dann detailliert begründet und dokumentiert werden.

Mit freundlichen Grüßen,

die Vertreter im Bauausschuss im Namen der Kreistagsfraktion Bündnis90/Die Grünen:



Lutz Bräutigam



Silke Kreitz



Retta Müller-Schimmel



Wolfgang Hirschmann, Fraktionsvorsitzender

Anlagen:

1. BNB-Gewichtungstabelle für Unterrichtsgebäude, Stand 2017. Quelle: BBSR
2. Broschüre „Nachhaltiges Bauen des Bundes“. Hrsg. BBSR

Quellen:

IPCC: 6. Sachstandsbericht *Climate Change 2021: The Physical Science Basis*,
<https://www.ipcc.ch/report/sixth-assessment-report-working-group-i/>

Aktueller Stand der Klimawissenschaften zu den zeitnahen und zukünftigen Veränderungen durch die Klimaerhitzung.

Informationsportal Nachhaltiges Bauen des BMI: <https://www.nachhaltigesbauen.de/>

Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen des BMI: <https://www.bnb-nachhaltigesbauen.de/>

Hier werden im Menü Dokumente weitere Broschüren speziell für Büro- und Unterrichtsgebäude zur Verfügung gestellt. Außerdem sind die Anforderungskataloge, hier genannt Steckbriefe, für die einzelnen Gebäudetypen einsehbar.

Internetseite der DGNB: <https://www.dgnb.de/>

Internetseite des STI zur Gebäudezertifizierung: <https://www.sti-immo.de/bnb/>

Hier können u.a. die Konformitätsprüfungsordnung sowie die Sachverständigenlisten heruntergeladen werden.

Internetseite der Zertifizierung Bau GmbH: <https://www.zert-bau.de/>

Simon Schenkel (2017): Nachhaltiges Bauen: Bewertung der Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeitszertifikate – ein Überblick. Bayerischer Hochbautag 2017, Bauakademie Feuchtwangen

Das pdf zu diesem Vortrag ist unter folgendem link zugänglich:

https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahU-KEwic27D4tbXyAhXZgP0HHTebCOIQFnoECAMQAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.bauinnung-erlangen.de%2Ffileadmin%2Fuser_upload%2FF_S_Schenkel.pdf&usq=AOvVaw24jqfOnlC9Gnwn2C-2qWzl

Bei Bedarf können wir auch das pdf direkt zur Verfügung stellen.

Systematik für Nachhaltigkeitsanforderungen in Planungswettbewerben – SNAP-Empfehlungen.

Hrsg. BMVBS, Dezember 2013.

<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/ministerien/bmvbs/sonderveroeffentlichungen/2013/SNAP.html>